

Zum Aufführungsrecht

- Das Recht zur Aufführung erteilt der **teaterverlag elgg**, CH-3123 Belp
Tel. + 41 (0)31 819 42 09. Fax + 41 (0)31 819 89 21
www.theaterverlage.ch / information@theaterverlage.ch
Öffnungszeiten:
Montag - Freitag von 09.00 bis 11.30 Uhr & 13.30 bis 17.00 Uhr
- Der Bezug der nötigen Texthefte - Anzahl Rollen plus 1 - berechtigt nicht zur Aufführung.
- Es sind darüber hinaus angemessene Tantièmen zu bezahlen.
- Mit dem Verlag ist *vor den Aufführungen* ein Aufführungsvertrag abzuschliessen, der festhält, wo, wann, wie oft und zu welchen Bedingungen dieses Stück gespielt werden darf.
- Auch die Aufführung einzelner Teile aus diesem Textheft ist tantièmenpflichtig und bedarf einer Bewilligung durch den Verlag.
- Bei eventuellen Gastspielen mit diesem Stück, hat die *aufführende Spielgruppe* die Tantième zu bezahlen.
- Das Abschreiben oder Kopieren dieses Spieltextes - auch auszugsweise - ist nicht gestattet (dies gilt auch für Computerdateien).
- Übertragungen in andere Mundarten oder von der Schriftsprache in die Mundart sind nur mit der Erlaubnis von Verlag und Verfasser gestattet.
- Dieser Text ist nach dem Urheberrechtsgesetz vom 1. Juli 1993 geschützt. Widerhandlungen gegen die urheberrechtlichen Bestimmungen sind strafbar.
- Für Schulen gelten besondere Bestimmungen.

"Es gibt Leute, die ein Theaterstück als etwas "Gegebenes" hinnehmen, ohne zu bedenken, dass es erst in einem Hirn erdacht, von einer Hand geschrieben werden musste."

Rudolf Joho

Der Zahnarzt

**Singspiel in drei Bildern und einem Zwischenspiel
frei nach Johann Peter Hebel**

Text: Bruno Saner
Musik: Anton Krapf

Der Zahnarzt

Singspiel in drei Bildern und einem Zwischenspiel frei nach Johann Peter Hebel. Text: Bruno Saner; Musik: Anton Krapf

4 D/ 5H/ 6-8 weitere Personen, Chor und Instrumentalisten, 3 Bb

Zwei Vagabunden langweilen sich am Waldrand. Der Hunger macht sich bemerkbar und mit List wollen sie Abhilfe schaffen. Es gelingt ihnen mit Witz und ein wenig Frechheit, gutgläubige Wirtshausesbesucher am Markttag zu übertölpeln.

„Cha ein gar schön und gschwulle rede,
und brucht er Wörter höch und glehrt,
denn dänkt no einisch gly e jede:
Was dä verzellt, isch nit verchehrt.
Und erscht, wenn’s z spot isch, dänkt me dra:
d Sproch ellei macht nit der Ma!“

Der vermeintliche Wunderdoktor entpuppt sich zu spät als Scharlatan.

Lieder umrahmen das Geschehen auf der Bühne. Sie sind für zweistimmigen Schülerchor gedacht. Die Instrumentalbegleitung übernimmt der Pianist. In Noten geschrieben ist nur der Chor- und der Klavierpart. Ideale Ergänzung bietet sich durch Stegreifspieler (z.B. Akkordeon, Streichbass, Schlagzeug usw.) an.

Das Notenmaterial liefert der Verlag mit dem Rollensatz.

Eröffnungslied

(bei geschlossenem Vorhang)

Lied Nr. 1 „Was mir euch jetz do brichte“

1. Was mir euch jetz do brichte
isch sicher gar nüt Neus.
Passiere tüe so Gschichte
fascht täglich au bi eus.
,s isch dä und diese au scho mol drby gsy,
und isch die Gschicht denn ändlige verby gsy,
so het er ganz erstuunt drygluegt und het denn gseit:
Jetzt bin i doch au wieder einisch ynegheit!
Es isch halt so, es isch scho immer eso gsy:
Es wott dr Mönsch halt öppen einisch bschysse sy!

2. Und dänkt jetz öppen eine:
Är wüßis ganz genau,
ihn bschysse chönn e keine,
är sygi doch vill z'schlau.
So dänket dra: ,s isch mänge scho drby gsy,
und isch die Gschicht denn ändlige verby gsy,
so het er ganz erstuunt drygluegt und het denn gseit:
Jetzt bin i doch au wieder einisch ynegheit!
Es isch halt so, es isch scho immer eso gsy:
Es wott dr Mönsch halt öppen einisch bschysse sy!

1. Bild

Am Waldrand

1. + 2. Vagabund, Chor

Der 1. Vagabund sitzt an einen Baumstamm angelehnt. Der 2. Vagabund schläft ausgestreckt am Boden.

1. Vagabund **(durchsucht seine Taschen nach etwas Essbarem. Er rüttelt den 2. Vagabund)** He, chumm, wach jetz ändligen uf! Jetz hei mr scho boll Nüni und du pfuusisch immer no. — Und z'ässe hei mr au nüt me. Alli Seck sy leer.

(2. Vagabund brummt etwas)

1. Vagabund: Was hesch gseit? — As du so guet chasch schlofe, mit me leere Mage.... **(rüttelt den 2. Vagabund nochmals)**

2. Vagabund: **(erwacht und richtet sich auf)** Worum hesch du mi jetz au geweckt? I ha sone schöne Traum gha, und du wecksch mi eifach uf....

1. Vagabund: Das wird mr öppis rächts gsy sy, wo du traumt hesch, mit me leere Mage....!

2. Vagabund: Ebe isch's öppis rächts gsy. Stell dr vor, i ha traumt, i sitz im Bäre z'Hilterfinge, amene schön wyss deckte Tisch. Vor mir e heisse Täller, Mässer, Gable, es Wyglas. Do chunnt grad d'Wirti zur Türen y, mit ere Platte Härdöpfelstock, Schwyns- und Chalbsbrote und stellt das vor mir ahne....

1. Vagabund: Hör uf! Mir lauft bigott grad ,s Wasser im Muul zäme....!

2. Vagabund: Denn hets mr usegäh: Brote, Härdöpfelstock und Sosse und i ha grad eso rächt vaterländisch welle dryhaue....

1. Vagabund: Und denn?
2. Vagabund: Was — und denn? I däm Momänt hesch du mi gweckt.... und alles isch vorby gsy.
1. Vagabund: Das wär allwäg guet gsy, he?
2. Vagabund: Klar, wär das guet gsy.
1. Vagabund: Aber, dasch jo numme ne Traum gsy.
2. Vagabund: Jo, leider, aber e schöne.
1. Vagabund: Jo, und du hättsch dänk alles zäme ganz ellei gässe, und mir hättsch gar nüt me fürgloh. I ha ämmel au Hunger.
1. Vagabund: Aber du bisch jo gar nit drby gsy. Du muesch halt sälber öppis schöns traume, vom Ässe, Trinke oder so!
1. Vagabund: Vom Traume han i nit g'ässe. Es het scho mängе traumt, er sy e ryche Maa!

(Während des Liedes liegen oder sitzen die beiden Vagabunden und träumen mit offenen Augen)

Lied Nr. 2 „Es het scho mängе traumet, är syg e ryche Ma“

1. Es het scho mängе traumet, är syg e ryche Ma, und heigi hüffewys und ganzi Chörb voll Gäld, und was er gärn wett ha, das chönn er alles ha. Är syg dr rychtscht vo allne Ryche uf dr Wält.
2. Und isch im Traum alls zäme so schön und wunderbar, grad so, wie's immer blybe sett, Johr-us, Johr-y. Doch wenn denn wieder wach bisch, denn gsehch denn leider klar, s isch alles, was hesch gha und gseh, es Träumli gsy.
3. E schöne Traum isch sälte — jo oder no fascht nie zur Wohret worde, das isch leider halt eso. Wär halt de z'veiel tuet traume, dä het höchststens öppedie zu allem zue ne sturme Chopf no übercho.

1. Vagabund: So, fertig jetz mit traume. Jetz muess öppis z'Ässen ahne!
2. Vagabund: Also los, pack us!
1. Vagabund: Was, pack us? I ha nüt. Mini Seck sy alli zäme leer, lue do! (**zeigt**)
2. Vagabund: Jä, i ha au nüt. Nächt hani no dr letscht Mocke Brot und Chees mit dir teilt. (**kramt einen Geldbeutel hervor**) Do, lue, dä isch au leer. Wievill Gäld hesch du eigentlich? Mir chönnte doch....
1. Vagabund: Nüt chönnte mr! I ha kei Gäld. Du weisch doch ganz genau, as i das, wo mr geschter z'Nacht gha hei, mit myne letschte Rappe zahlt ha.... (**klingelt mit einigen Geldstücken**) Do han i no 15 Rappe.
2. Vagabund: Was mache mr jetz?
1. Vagabund: (**studiert**) Mir chönnte jo neume go schaffe.
2. Vagabund: Was? Go schaffe? Go chrapffe? Do chönnt me jo müed wärde.... oder müesst villicht sogar schwitze. Und d'Häng wurde villicht au no dräckig. Chasch danke — go schaffe!
1. Vagabund: He, i ha jo numme gmeint.... Aber, was mache mr jetz? I ha Hunger. I wott jetz öppis ässe!
2. Vagabund: He lue! Do ähne isch doch grad es Dorf. Jetz göh mr emol dört abe und luege, öb is dört öppen öpper öppis git
1. Vagabund: Was, go bättle?
2. Vagabund: He, s isch ömmel nit s erscht Mol. — Und mi Grossmueter het albe gseit: Me cha sy a alles gwöhne — wo sie zum dritte Mol Wittfrau worden isch.
1. Vagabund: Jo scho, aber es schämt mi albe ganz a, wenn i so vor ne re Huustür stoh und....
2. Vagabund: He also, denn luegsch grad so richtig dry, as d'Lüt scho vo wytems gseh, as do ne arme Familievatter stoht, wo gärn trinkt und no vill lieber nüt schafft.
1. Vagabund: Also, wenn i nit Hunger hätt....

2. Vagabund: Ebe! Und jetz isch Früehlig. Do chasch uf em Fäld nüt go hole. Also chumm. Du fosch dört ähnen a und ig i däm Huus do. — I zwoo Stung träffe mir is wieder do. Und denn wei mr luege, was mr alles zäme brocht hei. — Aber nit, as denn grad alles uf issisch. Mir wei drno teile.
1. Vagabund: Also guet, wei luege. Adie ungerdesse!

(Beide ab)

Zwischenmusik

Nr. 3 „Me muess halt hell sy uf dr Platte“ (ohne Chor)

(Die beiden Vagabunden kehren mit verschiedenen Sachen zurück)

2. Vagabund: So, hesch's dene Lüt guet chönnen agäh?
1. Vagabund: Jo, aber es het bös gha. Me chönnt meine, das Dorf heiss „Gizige“, so hei die to.
2. Vagabund: Jä weisch, villicht stamme die vo „Huuslige“. Die wüsse halt no, wie me d'Batze zäme bhaltet. Aber e chly het glych usegluegt, lue do! **(packt verschiedene Sachen aus, darunter Brot, Crèpepapier, Käse, etc.)**
1. Vagabund: **(breitet ebenfalls verschiedene Sachen aus)** Also, i ha so Hunger gha, as i e Teil scho gässe ha. I ha nümme chönne warte.
2. Vagabund: Jo, dasch scho rächt. I ha's au so gmacht. Aber lue jetz do, das Brot do, das chasch no ässe, d'Wurscht au und dr Chees, — aber das Brot do, das bruuch i no.
1. Vagabund: Jä, für spöter?
2. Vagabund: Nei, für jetz, aber nit zum Ässe. **(isst)**
1. Vagabund: **(isst ebenfalls)** Aha.... Ja, worum....? Und das Papier do, für was isch das? Hesch das öppen au bättlet?
2. Vagabund: Nei, das han i kauft. E Frau het mr e Franke gäh, i sell drmit e Täller Suppe go ässe.

1. Vagabund: Jo, sone Täller dicki Ärbsesuppe mit eme Gnagi drin, das nähm i jetz au.
2. Vagabund: Du mit dym ewigen Ässe. Nei, i ha uf myner Tuur vernoh, as im nöchschte Dorf do ähne hüt Märet syg.
1. Vagabund: Jo, das han i au ghört.
2. Vagabund: Ebe, und do isch mir öppis i Sinn cho.
1. Vagabund: Jä, wottsch öppe no a Märet, go bättle?
2. Vagabund: Klar, göh mr a Märet, aber nit go bättle.
1. Vagabund: Also doch go schaffe.
2. Vagabund: Wär redt denn au vom Schaffe? Jo, jetz grad müesse mr schnäll e chly drglyche tue. Drfür chönne mir denn am Märet s Gäld hüffe wys ysacke.
1. Vagabund: Do chumm i jetz numme noche.
2. Vagabund: Dasch au nit nötig. Mach jetz numme schön, das, won i dir säge. Lue do. Jetz machsch do us däm Brot schöni, rundi Chügeli. (**zeigt wie**) Schön dräje und drülle, bis sie rund sy.
1. Vagabund: Aber die wärde jo ganz dräckig.
2. Vagabund: Das macht nüt. Us däm Lade do, won i mitbrocht ha, chlopfe mir e chly Wurmmähl und tüe die Chügeli drin drülle, denn gseht me vom Dräck nüt me. (**macht alles vor**)
1. Vagabund: Jä..... und denn....?
2. Vagabund: Denn tüe mr se schön i das farbige Papier ywickle, und scho isch alles fertig.
1. Vagabund: (**versteht nicht ganz**) Für was?
2. Vagabund: He für was ächt? Zum Verchaufe am Märet.
1. Vagabund: Jä meinsch, die chauf eus öpper ab?
2. Vagabund: Ganz sicher chauf is die öpper ab. Los, das mache mr eso. (**flüstert mit dem 1. Vagabund und erklärt ihm etwas**)
1. Vagabund: Du bisch scho ne Siebesiech! Du bisch jo no vill schlauer as i gmeint ha.
2. Vagabund: Jä weisch, me muess halt hell sy uf der Platte.....

Lied Nr. 4 „Me muess halt hell sy uf dr Platte“

1. Me muess halt hell sy uf dr Platte,
 denn gohts eim gar nie schlächt.
 Me muess halt hell sy uf dr Platte
 denn gohts eim immer rächt.

2. Me muess halt hell sy uf dr Platte,
 denn chasch d'Lüt versohle.
 Me muess halt hell sy uf dr Platte
 denn hesch gnueg Chohle.

(Während des Liedes drehen die beiden Vagabunden Kügelchen und packen sie ein. Sie besprechen sich)

Vorhang

2. Bild

In der Wirtsstube

**1. + 2. Vagabund, Serviertochter, 1./2./3. Mann,
1./2./3. Frau, Wirtshausbesucher als Sprechchor.**

(Die Gäste sitzen an drei bis vier Tischen. Sie essen und trinken. Die Einleitungsmusik zum Lied ertönt und der Vorhang öffnet sich)

Lied Nr. 5 „Hüt isch Märet, chömet Lüt“

1. Hüt isch Märet, chömet Lüt,
do isch öppis los!
Lueget, was es alles git!
Märet isch famos.
2. Bude, Ständ und Rösslispiel,
gseht me mehr as gnue.
Gäld settsch ha, wär weiss wiewill
d' Musig spielt drzue.
3. Wundernase, Magebrot
gits a jedem Stand,
türkisch Honig, grünen und rot,
süscht no allerhand.
4. Nach em Märet chehrt men y
löscht e chly dr Durscht,
und drzue, das muess so sy,
gits ne Märetwurscht.
5. Und es Tänzli no zum Schluss,
mängisch au no zweu....
Chasch fasch nit zum Wirtshus us —
Schad, muesch jetz scho hei.

(Zum Schluss des Liedes, ev. bei der letzten Strophe, beginnt der Tanz. Während des Tanzes kommt der 1. Vagabund bedrückt in die Wirtsstube. Er setzt sich an einen Tisch, greift sich beständig an die Wange und stöhnt dazu, so dass jedermann merken muss, dass er Zahnweh hat. Nach dem Tanz setzt sich alles wieder)

Serviertochter: **(kommt zum 1. Vagabunden)** Grüessech. Was hättet dr gärn?

1. Vagabund: **(etwas weinerlich)** Bringet mir e Zweuer Rote. **(stöhnt)**

Serviertochter: E Zweuer Rote, gärn, **(ab)**

(1. Vagabund zieht das Nastuch aus der Taasche und hält es an die Wange und stöhnt)

Serviertochter: **(kommt mit dem Wein)** Do, e Zweuer Rote, dr Herr! **(stellt das Glas hin)** Gsundheit!

(1. Vagabund schaut nicht auf, das Nastuch immer noch an der Wange, brummt etwas)

Serviertochter: Jä, was isch, heit dr öppe Schmärze?

1. Vagabund: Joo, Zahnweh....!

Serviertochter: Das vergoht denn scho wieder. Also...

1. Mann: **(an einem andern Tisch ruft)** Fräulein!

Serviertochter: Jo, i chumm! **(geht zum 1. Mann)**

2. Mann: **(sitzt am gleichen Tisch, wie der 1. Vagabund)** Soso, dir heit Zahnweh....? Jä, denn hättet dir selle nes Schnaps näh, das tuet guet!

(1. Vagabund zuckt die Achseln)

3. Mann: **(sitzt am gleichen Tisch, wie der 1. Mann)**
 Jä doch, es Schnaps isch immer guet. Es heisst jo nit vergäbe: Eis uf e Zahn näh! I nuhm ämmel jetz au eis, wenn nit....
1. Frau: **(sitzt neben den 3. Mann)** Jo, jo, das könne mr. Wenn du numme chasch schnapse. s isch bigott guet, as i bi dr by, süscht hätsch dänk jetz wieder es Schnapsglas vorander. **(zum 1. Vagabund)** Ne-nei, guete Maa, euch hilft am beschte e warme Plätz mit Säuschmutz uf d Backe, denn vergohts.
2. Mann: He, so trinket doch jetz es Schlückli! Das hilft au e chly.... Prost!
1. Vagabund: **(trinkt zaghaft und stöhnt dazu)** Au, au! Das tuet weh!
2. Frau: Jo, i glaub-ech, as das weh tuet. Mi het au einisch so ne cheibe Zahn plogt. E settigi Backe hani gha. **(zeigt)** Und wüset dr was mr bi mene Hörli ghulfe hätt, he? s Joggi Durse Fränzeli het mr das chönne säge: I müess e Chirsistei i's Muul näh und dä ne ganze Tag drinn loh, jo, und grad so lang hät i's Muul nit dörfe ufmache, weder zum Aesse no zum Schwätze....
3. Mann: Aber, das chasch doch du nit, so lang nüt säge.
2. Frau: Ebe doch, bi mene Hörli hätt is fertig brocht, aber do dra isch numme dä do tschuld gsy. **(schubst den neben ihr sitzenden Mann)**
1. Mann: Was i? I ha jo gar nüt gmacht!
2. Frau: No zäh Minute hät i s Muul selle zue ha, zäh Minute! Und do, was het er gmacht, do, mi liebe Maa, he? Es Schyt Holz het er lo gheie, mir diräkt uf e Fuess.
1. Mann: He, du hesch halt....
2. Frau: Schwyg, diräkt uf mys Hühneraug isch's gheit, wo mi sowieso scho himmeltrurig plogt het. Was hani welle mache, as schreie?
1. Mann: **(spottet)** Au, au, chasch denn du nit ufpasser, het sie ghoopet.

2. Frau: Jo, und vor Schmärze isch mr grad dr Chirsistei zum Muul usgheit.
3. Frau: Jä und s Zahnweh?
2. Frau: He, das han i dank immer no gha.... alles numme wäg däm Galöri do! **(zum 2. Mann)** Du hesch chönne froh sy, as i nit grad e Chelle i dr Hang gha ha, süscht hättsch den au es Weh gha, aber nit amene Zahn!
1. Vagabund: **(jammert)** Au, au, tuet das weh!
3. Mann: Dir settet halt doch es Schnäppli näh!
3. Frau: Jo, die cheibe Zähn. Als Ching ploge si eim, bis me se het, und nohär ploge sie eim, bis me keini me het. Me het bigott öppis, mit dene Zähn!
2. Frau: Nüt as Schmärze het me mit ne.
1. Mann: Und wenn denn ein no hohl isch..... **(zum 1. Vagabund)** Gället, das plogt eim!

(1. Vagabund nickt und jammert)

2. Frau: Jä, e hohle Zan isch s Schlimmscht, wo's git.

Lied Nr. 6 „E hohle Zahn“

1. E hohle Zahn isch's Schlimmscht, wo's git,
das tuet eim doch au grüsi weh.
Me stöhnt und süfzget, doch s hilft nüt,
vor Schmärze chasch s Füür im Elsass gseh.
2. Und wenn de meinsch, es hör jetz uf,
so fohts grad wieder zümpftig a.
Und denn gschwillt d'Backe au no uf,
und jede gseht's und dankt „Aha“
3. Dä het halt d' Zähn nie putzt, dä Ma!
Und isch dank nie bym Zahnarzt gsy.
Jetz muess er halt die Schmärze ha,
me sett halt au chli gscheiter sy!

Refrain: E hohle Zahn, o weh — o weh!
Wie tuet eim das doch weh, o je!

(Gegen den Schluss des Liedes tritt der 2. Vagabund, verkleidet als Doktor Schnauzius, ein. Er setzt sich nicht an den gleichen Tisch, wie der 1. Vagabund. Nach dem Lied: Der 1. Vagabund jammert und trinkt ein Schlücklein Wein)

1. Mann: Müesst nit so jommere, das vergoht denn scho wieder.

3. Mann: Es Schnaps, wieni gseht ha!

2. Vagabund: **(steht auf und tritt in die Mitte, breitspurig)**

Was muess i ghöre, arme Ma?

Lueget mi doch einisch a!

Jo, i gsehs, au ohni z'froge,

was euch eso tuet grüsli ploge.

Doch heit kei Angscht — i bi jo do!

I chan ech hälfe, syt doch froh!

Alle: **(durcheinander)** Wär isch das? Was isch das für ein?
Still, wei lose, was er seit!

2. Vagabund: **(in Positur)** I bi berühmt, als gröschte Dokter, wyt und breit, das isch doch klar, I bi dr Doktor Schnauzius Rapunzius vo Trafalgar!

Sprechchor: Är isch berühmt, als gröschte Dokter, wyt und breit, das isch klar. Das isch dr Doktor Schnauzius Rapunzius vo Trafalgar.

2. Vagabund: Silentium, populos, in vino veritas!

Ergo bibamus, salutem, Deo gratias!

Habeas corpus, Bombastus Paracelsus,

Hokus pokus, per pedes et per Autobus!

Delirius tremens, quo vadis, unikum?

Semper fidelis in villa turicum.

Errare humanum est — ex oriente lux,

Tabula rasa, non olet — Audifux.

Ceterum censeo: Ubi bene, ibi Patria.

Quod erat demonstrandum — etcetera, etcetera!

- Alle: **(durcheinander)** Hesch ghört, wie dä cha rede? Lueg emol, wien er do stoht. Dasch sicher e ganz berühmte Ma.
2. Vagabund: Dir heit jetz ghört — und sicher jede het gmerkt, as i tue wie ne Dokter rede. **(deklamiert)**
 Wytume, überall im Land,
 bini als Dokter Schnauzius bekannt.
 Vo China bis nach Honolulu,
 und vo Amerika bis zu de Zulu,
 hei alli Freud, wenn sie mi gseh
 und rüefe lut: Juhee, juhee!
 Wie sy mir alli jetz au froh,
 dr Dokter Schnauzius Rapunzius vo Trafalgar isch wieder do!
- Sprechchor: Juhee, juhee! Wie sy mir alli jetz au froh, dr Dokter Schnauzius Rapunzius vo Trafalgar isch wieder do!
2. Vagabund: In Sache Heile bin i dr Besch!
 My Kunscht isch gross,
 i bi dr Grösch. Chopfweh, Halsweh, Gliederschmärze,
 Buchweh, Ohreweh, chranki Härze,
 Gsüchti, Häxeschuss und Migräne
 und au Schmärze i de Zähne.
 Alles chan i heile, jedes Übel,
 jag i mit mym Mitteli i Chübel.
 Es git kei Chranket uf dr Wält, woni nit heil, das isch doch klar.
 I bi dr Dokter Schnauzius Rapunzius vo Trafalgar.
- Sprechchor: Es git kei Chranket uf dr Wält, won er nit heilt, das isch doch klar. Är isch dr Dokter Schnauzius Rapunzius vo Trafalgar!
2. Vagabund: Doch nit nur das, au andri Sache,
 chan i wieder richtig mache:
 Cha ein wäg syner grosse Glatze,
 nümme i de Hoore chratze,
 und chunnt sich ein, wäg syne graue Hoor

und Runzele, scho fascht wie nünzgi vor,
und het ein z'Nacht bym Schlofe bös,
und juckt's ein so im Arm närvös,
das alles heit kei Angscht, dir liebe Lüt,
das alles bring i wäg, wie nüt.
Für my sy das alls zäme chlyni Chlynigkeite, das isch
klar.

Sprechchor: I bi dr Dokter Schnauzius Rapunzius vo Trafalgar!
Für ihn sy das alls zäme chlyni Chlynigkeite, das isch
klar. Är isch dr Dokter Schnauzius Rapunzius vo
Trafalgar!

2. Vagabund: Doch jetz zu euch, löht einisch gseh:
Aha, e Zahn tuet euch so weh!
I glaub, i chan ech's nit verüble.
Doch heit kei Angscht, mir tüe nit grüble.
I ha **eis** grosses Wundermittel,
dasch besser als alles, wo's git im Spittel.
Und sygs grad vom Apitheker oder Drogischt —
das alles isch gege mys Mittel nur Misch.
Das Mittel hilft immer, wo dr au syt,
am Morge und zobe, zu jeder Zyt.
Und will's mit däm Mitteli nüt me git z'chlage,
will das tuet alli Schmärze verjage,
so heisst mys Mittel, jetz loset genau:
das Wundermittel „Weh- weh-tschau“.
Das Wundermittel „Weh-weh-tschau“ hilft gegen alles
das isch klar.

Sprechchor: I bi dr Dokter Schnauzius Rapunzius vo Trafalgar.
Das Wundermittel „Weh-weh-tschau“ hilft gegen alles,
das isch klar. Är isch dr Dokter Schnauzius Rapunzius
vo Trafalgar.

2. Vagabund: So, chömet jetz! Ganz ohni Sprütze
tuet mys „Weh-weh-tschau“ euch nütze.
Jä heit kei Angscht, es muess ech gar nit gruuse.
Mir nähme jetz das Mittel zum Papierli use. **(macht es)**
s Muul uf! Wo isch dä Zahn? I welem Egge?
Aha — jetz tüe mr d’Pille schön druflegge.
Isch’s rächt eso? Jetz schnuufet y und wieder us!
Und dänket: Hokus — Pokus — Zahnibus!
Jetz bysset druf, so fescht dr cheut!

(1. Vagabund beisst zu und stösst einen Schrei aus)

2 Vagabund: Heit dr ghört, er schreit, er schreit!
Das isch das Zeiche, das isch’s genau,
as alles vorby isch, dank „Weh-weh-tschau“.
Isch’s nit eso? He, redet Mano!
Gspüret dr euers Zahnweh no?

1. Vagabund: Nei, s isch alles vorby. I gschpüre nüt me. Es tuet mr
überhaupt nüt weh.

2. Vagabund: Mys Mittel „Weh-weh-tschau“ het wieder einisch
ghulfe, das isch klar.
I bi dr Dokter Schnauzius Rapunzius vo Trafalgar!

Sprechchor: Sys Mittel „Weh-weh-tschau“ het wieder einisch ghulfe
das isch klar. Är isch dr Dokter Schnauzius Rapunzius
vo Trafalgar!

2. Vagabund: Mys Mittel het ghulfe, drum chömet Lüt!
I ha no ganz Hüffe, es choschtet fascht nüt.
Do chaufet das Mittel „Weh-weh-tschau“.
Es hilft by de Ching, bym Ma und dr Frau.
Voll Dank wärdet dir spöter no a mi danke.
Drum chaufet, i tue nech’s jo fascht verschänke!

(Alle Gäste wollen kaufen. Sie rufen durcheinander)

Alle: Mir eis! Mir au eis! Was choschtet’s! I nimm zweu!

2. Vagabund: **(zum 1. Vagabund, während die Andern noch kaufen)** Gället, dasch schön, wenn me plötzlich kei Zahnweh me het?

1. Vagabund: Jo, dasch grad wie im Himmel!

1. Mann: Jo, jo, so ne guete Dokter isch halt doch e Säge! So, chömet! Uf das abe wei mr zäme no eis näh. Also Prost! Uf euers vergangene Zahnweh!

1. Vagabund: Prost!

(Sie trinken. Alle stossen an)

Alle: Prost! Gsundheit!

2. Frau: So, und jetz no chly Musig!

3. Frau: **(zum 1. Vagabund)** He jo, jetz wo dr keini Schmärze me heit, chönntet dr doch au no chly luschtig sy mit is und echly singe und tanze.